

Zur Tagesgeschichte.

(Neckar-Zeitung.)

Die Auswanderung nach Amerika nimmt nachgerade wieder bedeutende Dimensionen an. Vorzüglich aus Westpreußen ist dieselbe so stark, daß die Regierung sich veranlaßt gesehen hat, von den Landräthen genaue Daten über die Zahl der Auswanderer einzufordern. Die Ursachen, welche dem Entschlusse, in Amerika ein neues Heim zu suchen, zu Grunde liegen, mögen sehr verschiedenartiger Natur sein, aber darüber dürfen sich die Auswanderer keiner Täuschung hingeben, daß die Zeiten längst vorüber sind, in denen man in der neuen Welt frische Arbeitskräfte aus Europa mit Jubel empfing. Wer nicht mit genügendem Kapitale nach Amerika kommt, um von der Regierung ein Stück Land kaufen und daselbe urbar machen zu können, dessen Zukunft ist meist eine sehr traurige.

Zwischen Oesterreich und Italien bestehen zur Abwechslung wieder einmal „etwas gespannte Beziehungen.“ Den Anlaß dazu böten wie gewöhnlich die Italiener, welche absolut keine Ruhe geben wollen. Statt sich um ihre miserablen innern Verhältnisse zu kümmern, treiben die Italiensissimi fort und fort die sonderbarste äußere Politik. Bald binden sie mit Frankreich, bald mit Oesterreich, bald mit der Schweiz an. Das Erste hat ihnen diesen Sommer anlässlich der Tuneser-Affaire tüchtig auf die Hände geklopft, nun reiben sie sich an Oesterreich und der Schweiz. Das neueste Glaubensbekenntniß der Italiensissimi lautet dahin, daß nicht allein das Trentino, sondern auch der Kanton Tessin zu Italien gehöre. Sonst haben sie keine Schmerzen. In Oesterreich nimmt man die Deklamationen der Irredentisten u. s. w. zwar sehr kaltblütig auf und gibt sich den Anschein, als schenke man den Versicherungen des römischen Kabinetts, daß es diesem Treiben fernstehe und es mißbillige, Glauben; allein das hindert nicht, daß man die Alpenpässe in Südtirol in wahre Bollwerke umwandelt. Bewahrt ist besser als beklagt. In der Schweiz läßt man zu dem Anspruche der Italiener auf den Kanton Tessin. Derselbe steht so gut unter dem Schutze Europa's wie die anderen Schweizer Kantone, eine Annexion desselben seitens Italiens ist daher nicht zu beforgen.

Monsieur Rochefort ist die vergangene Woche gründlich abgethan worden. Er spielte sich in der letzten Zeit als den intimsten Gegner Gambetta's auf. Sein Blatt, der „Intransigeant“ wimmelte tagtäglich von Beschimpfungen und Beleidigungen desselben. Nun hat der Letztere aus Briefen Rocheforts bewiesen, welcher feiger zu Kreuz kriecher derselbe in Wirklichkeit sei, wengleich er den Mund stets so voll nimmt, und diese Enthüllungen haben dem Laternenmanne den Hals gebrochen. Seine eigene Partei wendet sich jetzt mit Verachtung von ihm ab.

Gegenüber der stets drohenden werdenden Situation in Irland scheint man im englischen Kabinet noch immer nicht im Klaren zu sein, was eigentlich geschehen solle und müsse. Endlose Beratungen werden gepflogen, ohne daß man sich zu einer energischen That aufzuraffen vermag. Es scheint, Gladstone will so lange warten, bis die ganze „grüne Insel“ in Feuer und Flammen steht, dann wird er vielleicht handeln. Die Ansicht wird immer allgemeiner, daß der Wiederzusammentritt des englischen Parlamentes das letzte Stündlein von Gladstone's Regiment bedeuten werde.

In Konstantinopel ist eine Verschwörung entdeckt worden, deren Ziel die Absetzung des Sultans war. In Folge dessen sind Ausnahmegeetze publizirt worden und finden täglich Verhaftungen statt. Dadurch steigt die Aufregung, welche von den Sofas und Memas geschürt wird. Zwischen dem Khebidoe Ismael von Egypten und dem Sultan sind ernstliche Differenzen ausgebrochen. Es ist dieß ein neuer Schlag für die bedrohte Türkei, und der Konflikt erregt in Konstantinopel mehr Sorge, als alle „auswärtigen“ Fragen.

Tages-Begebenheiten.

Worzhelm, 16. Dez. Wer erinnert sich nicht noch an den entsetzlichen Mord, welchen vor einiger Zeit zwei Wilderer an dem Jagdaufseher Britsch begingen. Sehr leicht hätte gestern seinen Nachfolger daselbe Loos treffen können. Derselbe durchstreifte noch in der Dämmerung sein Gebiet, als er plötzlich auf einen Wilderer stieß, der sofort Feuer auf den Hund des Jagdaufsehers Weiß gab und nun auch auf letzteren anlegte. Weiß kam ihm aber im Schiesse zuvor, feuerte einen wohlgezielten Schrottschuß auf den Wilderer ab und sah diesen zusammenstürzen. Da zu befürchten war, es möchten noch andere Wilderer in der Nähe sein, eilte er hierher und brachte den Vorfall zur Anzeige. Sofort begab sich die Gensdamerie an den Ort des

Vorfalles, doch war von dem Wilderer keine Spur mehr zu entdecken. Obwohl die Streife nach demselben heute fortgesetzt wurde, blieb diese doch erfolglos. Der Staatsanwalt erucht nun das Publikum um Mittheilungen, die zur Ermittlung des Wilderers führen können.

Athen, 16. Dez. Dem deutschen Gesandten v. Radowski ist der Abschluß einer Konvention in Betreff der bayerischen Schuld gelungen. Die Konvention, wonach sich Griechenland zur Zahlung von 2 600 000 verpflichtet, ist heute der griechischen Kammer vorgelegt worden.

London, 10. Dez. Bei einer Grubenexplosion in Penygraig sind 100 Arbeiter umgekommen.

New-York, 6. Dez. Nach amtlicher Mittheilung sind Getreidetransporte im Belaufe von 5 419 055 Scheffel im Erie-Kanal von Eis eingeschlossen.

New-York, 19. Nov. Der „Erzitzg.“ wird geschrieben: Der social-demokratische Reichstagsabgeordnete Gassemann hat es übernommen, Amerika von allen socialen Schäden zu befreien. Nach kaum zweimonatlichem Aufenthalt hat er bereits ganz genau entdeckt, welche Grundübel den amerikanischen Institutionen anhaften und wie dieselben zu beseitigen sind. Er hat daher eine neue Partei der „Social-Revolutionäre“ gegründet, der sich bis jetzt 27 Mann angeschlossen haben. Gassemann erklärt, daß es eine eitle Hoffnung sei, die Besserung der socialen Lage der „gedrückten Volksklassen“ von dem allgemeinen Wahlrecht zu erwarten; gewaltthätiger Umsturz sei nothwendig, alles Bestehende müsse auf den Kopf gestellt werden. Er hofft weitere Anhänger und Verbreiter dieses seines Mittels begrüßen zu können, wenn erst die in Aussicht gestellte Schiffsladung der in Deutschland ausgewiesenen Socialisten hier anlange. Mögen diese Leute nur kommen. Sie werden hier entweder durch den Ernst des Lebens, durch die Noth, zu vernünftigen Menschen gemacht, die ihre Weltverbesserungspläne an den Nagel hängend, auf ehrliche Weise ihr Brot verdienen, oder man klopft ihnen derb auf die Finger. Die Masse der hiesigen Arbeiter ist durch bittere Erfahrungen klug gemacht und nicht mehr geizig, für derartige Theorien Geld auszugeben, während der Amerikaner im allgemeinen viel zu praktisch ist, um an solchen wahnwitzigen Ideen Gefallen zu finden. Er versteht keinen Spaß, wenn es den Herren Socialisten etwa einfallen sollte, ihre Theorien durch einen Putz in's Praktische zu übersetzen.

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 20. November bis 20. Dezember 1880.

Geburten:
Den 6. Nov.: Rosa, Kind des Gottlieb Benz, Geometers.
15. Gustav Adolph, Kind des Leo Robe, Cigarrenmachers.
19. Christian Friedrich, Kind des Christian Friedr. Kurz, Eisenbtlg.
21. Jakob Friedrich, Kind des Wilhelm Thümm, Fabrarb.
22. Pauline Luise, Kind des Johann Christian Kurz, Gerberei-Arb.
28. Katharine Nathalie, uneheliches Kind der Pauline Baum led.
29. Wilhelm, Kind des Andreas Pfizer, Maurers.
1. Dez.: Karl Hermann, Kind des Johann Gottlieb Beck, Corsettweb.
2. Karl Friedrich, Kind des Gottlieb Lehmann, Fabrarb.
4. Karoline Rosine, Kind des Friedrich Schmied, Restaurateurs.
8. Marie Friederike, Kind des Gottlieb Christian Walch, Metzgers.

Eheschließungen:
Den 18. Nov.: Johann Peter Wismann, Fabrikmeister, Wittwer, mit Luise Eberhardine Niehammer led.
29. Johannes Gauber, Weing. u. Wittwer, mit Christiane Hauser ledig von Grundach.
14. Dez.: Gottlob Hermann Ape, Färber ledig mit Christiane Wilhelmine Fischer ledig.

Sterbefälle:
Den 10. Nov.: Ernst Gottlob, Sohn des Christian Jakob Dürr, Weing., 1 Jahr 12 Woch. alt.
15. Friederike geb. Knauf, Wittme des Johannes Scheible, Metzgers, 64 Jahre alt.
16. Wilhelmine geb. Rumetsch, Ehefrau des Johannes Gall, Cigm., 55 Jahr 9 Mon. alt.
30. Rosine Barbara geb. Maier, Wittme des Christian Stephan Falkenstein, 69 Jahr 11 Mon. alt.
1. Dez.: Gottlob Christian Karl Grünzweig, Ap. 71 J. 6 M. alt.
2. Anonym, Kind des Johann Georg Kunz, Weing.
11. Johann Maier, l. Mühlh. knecht von Essingen N. A. 19 Jahr 6 Monat alt.
11. Paul Immanuel, Kind des Jakob Friedrich Klingenstein, Weingtr. 13 Woch. alt.
16. Anonym, Zwillinge des Johann Gottlieb Schod, Schreiners.
17. Anonym, Kind des Johann Gottfried Schuster, Theaterdirektors.
17. Wilhelm, Kind des Andreas Pfizer, Maur. 3 Wochen alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

M i t t e l b l a t t

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr 154.

Samstag den 25. Dezember

1880.

Einladung zum Abonnement.

Für das I. Quartal 1881 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den R. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Den Lehrern an Winterabendschulen

wird von der Centralstelle für die Landwirthschaft je 1 Exemplar des Wochenblatts für die Landwirthschaft zukommen.

Das fragl. Blatt ist zu sammeln und später in der Ortsbibliothek aufzubewahren.

Den 24. Dezember 1880.

R. Oberamt.

Baum.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. Register für Einzelfirmen.

Geriichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Procuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Schorndorf.	22. Dezbr. 1880.	A. F. Widmann. Niederlassung in Schorndorf.	An Stelle des bisherigen Inhabers Albert Friedrich Widmann in Schorndorf dessen Sohn: Theodor Widmann daselbst.	J. B. Heigelin stv. A.R.

Revier Blochingen.

Holz-Verkauf.

Dienstag den 4. Januar

aus Weiskeweg: 119 Km. huchene Scheiter, 122 dto. Brügel, 15 birchene Scheiter, 19 dto. Brügel, 14 erlene Scheiter und Brügel, 2 eichene Brügel, 132 Klotz- und Abfallholz, 2285 Wellen auf Haufen, 48 Km. Stochholz zum Selbstgraben. Morgens 9 Uhr hinten im Ugelbachthal (bei Reichenbach) am Weiskeweg.

Schorndorf.

Reis- und Stangen-Verkauf.

Mittwoch den 29. Dezember in dem Spitalwald Sünchen

16 Loose gemischtes Reis, 180 fichtene Stangen zu Baumpfosten, 210 Bohnensteden, 3 Km. eichenes Schälholz. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Tannenwäldle.

Hospitalpflege. Lauz.

Schorndorf.

Nächsten Montag Mittags 2 Uhr wird der Pford auf 4 und 3 Nacht auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft von der Stadtpflege.

Großheppach.

Gläubiger-Aufruf.

Der nach Amerika entwichene Ferdinand Schumann von hier hat ein Aktiv-Vermögen von 1025 M. und eine bis jetzt bekannte Schuldenmasse von 2300 M. hinterlassen. Von den Gläubigern hat keiner einen Antrag auf Concurs-Verfahren gestellt, vielmehr haben solche über die Masse-Vertheilung einen Vergleich unter einander geschlossen.

Es ergeht nun an noch unbekannte Gläubiger des zc. Schmann oder seiner Ehefrau, die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen

15 Tagen

dahier geltend zu machen, widrigenfalls die vorhandene Masse auf Grund des Vergleichs ausgefolgt wird, wodurch nachkommende Gläubiger keine Befriedigung mehr erwarten können.

Den 21. Dez. 1880.

Gemeinderath. Vorstand Hoch.

Zuckerhüte

von 6 U an bei G. F. Schmidt jr., neue Straße.

1200 Mark hat gegen gesetzl. Sicherheit auf Nichtmaß auszuleihen. Wer? sagt die Redaktion.

Wegen der Weihnachtsfeiertage erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.

Gottesdienste
am heiligen Christfest (25. Dezbr.) 1880.
Abendmahl.
Opfer für die Kirchenheizung.
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt
Herr Dekan Findch.

Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt
Herr Helfer Hoffmann.
Sonntag nach dem Christfest.
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt
Herr Dekan Findch.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne)
Herr Helfer Hoffmann.

Nachm. 2 1/2 Uhr Liturgischer Weihnachts-
gottesdienst.
(Texte unentgeltlich am Eingang; (Opfer
zur Deckung der Druckkosten.)
Feiertag Johannes.
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt
Herr Helfer Hoffmann.

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf. Angesichts der wiederholten Bekanntmachungen des gemeinschaftlichen Oberamts in Schulsachen, bezüglich der Errichtung von Winterabendtschulen, möchte Einsender dieses den Ortsschulbehörden derjenigen Orte, in welchen noch keine derartigen Schulen in's Leben gerufen worden sind und voraussichtlich auch diesen Winter nicht mehr eingerichtet werden, empfehlen, es wenigstens mit einer sogenannten erweiterten Sonntagschule zu versuchen, so daß der Unterricht schon um 11 Uhr oder 11 1/2 Uhr Mittags beginnen und bis 1/2 Uhr dauern und die in dieser Weise gewonnene Zeit zur Ertheilung landwirthschaftlichen, oder wo es die örtlichen Verhältnisse wünschenswerth erscheinen lassen, gewerblichen Nebenunterrichts verwendet würde. Da die Lehrer doch Sonntagschule halten müssen, so würde sich jeder derselben gegen angemessene Belohnung, die überdies voraussichtlich theilweise von dem landwirthschaftlichen Bezirksverein getragen werden würde, zu seiner Erweiterung des Unterrichts gerne verstehen. Möge dieser Vorschlag überall die rechte Würdigung finden.

Schorndorf. Die Bettlernoth bildet ein fast unerhöpfliches Thema, bei dessen Behandlung man wohl mit dem Apostel Paulus sagen darf: daß ich euch immer wieder schreiben, verdrückt mich nicht und macht euch desto gewisser. Dieselbe, in den von Jahr zu Jahr zahlreicher werdenden Vagabunden, setzt nicht nur den besitzenden Theil der Bevölkerung in eine tägliche Contribution, sondern schließt auch gerechte Bedenken für die Zukunft in sich, je mehr sich die Zahl derjenigen vermehrt, welchen die redliche Arbeit im Schweiß des Angesichts entleibet ist und die die Wohlthätigkeit, oft auch Schwachheit der Leute ausbeuten, um nach ihres Fleisches Gelüsten zu leben, das Erbtheilte in den geringsten Kneipen zu vergeuden und die in der Regel von Tag zu Tag moralisch und religiös tiefer sinken. Es hat zwar auch, so lange noch der ehrenwerthe Handwerkerstand seine Keifen zur Umschau in anderen Ländern und zur Erwerbung von Kenntnissen in seinem Fache benützte, derartige Leute gegeben, die von Haus aus ohne Hakt oder durch ungünstige Verhältnisse, namentlich Mangel an Arbeit und Verdienst auf den Landstraßen oder in den Häusern „gefochten“ haben, aber das waren Ausnahmen, da der letztere Fall bei dem Blühen des Handwerks und der durch die Zünfte ertheilten Handreichung seltener vorkam. Heut zu Tage ist es ein anderes geworden, und mögen manche wohlgemeinte, aber unpraktische Gesetze, die Aufhebung der Zünfte, namentlich der strengen Beaufsichtigung der Lehrlinge und die Zucht von Seiten der Meister, bei denen sie vielfach Kost und Wohnung nicht mehr haben und der Rückgang des kleinen Handwerks und so manches Andere die Ursache davon sein. Leider sind aber den Oberämtern und anderen Beamten durch die zu laze Gesetzgebung, sowie durch die Masse des vagirenden Gesindels vielfach beim besten Willen die Hände gebunden. Um so mehr wird es überraschen, zu hören, daß das Oberamt mit aller Strenge gegen das Vagabundenthum des Bezirks vorgeht, und insbesondere den professionellen Bettlern ernstlich zu Leibe steigt. Die oberamtlichen Gefängnisse sind im Augenblick so angefüllt, daß selbst das Arrestlokal der Stadtbehörde ein Theil der Gefängnisse des Amts-Gerichts von Vaganten befestigt ist.

Schorndorf. 23. Dez. Heute Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr erhängte sich hier ein hiesiger Bürger. Eheliche Mißheligkeiten sollen die Ursache dieser schrecklichen That sein.

Stuttgart. 15. Dez. (Frhr. v. Spikemberg.) Der „N.Z.“ wird von hier geschrieben: Das Geschick, welches den Tod des württembergischen Gesandten in Berlin, Freiherrn v. Spikemberg, herbeiführte, war ein sehr trauriges. In den Körper des Gesandten war durch die Liebfosungen seines Hundes einer jener für den Menschen so gefährlichen Hundeingeweidewürmer übertragen worden, und hatte sich, nachdem er seinen Weg durch die Blutgefäße gemacht, schließlich in der Milz festgesetzt. So lautete die Diagnose der Aerzte und sie schnitten vor wenigen Tagen den eingekapselten Wurm, dessen Vorhandensein die Ursache der Krankheit des Gesandten war, aus der Milz heraus. Die Operation war gelungen, als in der Nacht vom Montag auf Dienstag eine Nachblutung in der bekanntlich ohne

hin sehr blutreichen Milz eintrat, die den Tod des Freiherrn herbeiführte.

Leinach. 20. Dez. (Vergiftung.) Dem „Schm. M.“ wird gemeldet: welche Vorsicht, namentlich bei gegenwärtig warmer Witterung, die Zubereitung und Aufbewahrung von Fleischwaaren erfordere, lehrt neuerdings eindringlich eine 4 Personen betreffende Vergiftung durch geräucherte Leberwurst in dem nahen Dorfe Röhrenbach. Ein Bauernsohn ist heute Nacht dem tödtlichen Gifte erlegen, ein anderer befindet sich dem Tode nahe, zwei weitere Leute sind leichter ergriffen worden.

Leutkirch. 20. Dez. (Unglücksfall.) Gestern Vormittag scheute inmitten der unteren Vorstadt das Pferd des Deconomen Baumgärtner von Altmishofen in Folge des Geräusches, welches das Gefährt auf der frischen Beschotterung der Straße verursachte. Die drei Insassen wurden herausgeworfen; die Magd liegt an der erlittenen Gehirnerschütterung schwer krank darnieder. Der Lenker des Rosses wurde am Kopfe verletzt. Das Ross eilte mit dem vorderen Theil des Gestells in die Stadt zurück und wurde hier aufgefunden.

Laupheim. 17. Dez. (Verhaftungen.) Nicht geringes Aufsehen erregen verschiedene Verhaftungen, welche in jüngster Zeit unter hiesigen Israeliten vorgenommen wurden. So wurde ein noch jüngerer Mann wegen Meineids, welches Verbrechen er schon im Jahre 1874 begangen haben soll, in Ulm wo er sich gerade in Geschäften aufhielt, verhaftet. Drei Frauenzimmer, Mutter und zwei Töchter, welche sich in guten Vermögensverhältnissen befinden, wurden wegen Begünstigung eines Diebstahls, begangen von einem ziemlich beschränkten 14jährigen Mädchen an seinen eigenen Eltern, einstweilen nach Ulm in sicheren Gewahrsam gebracht.

In **Weinsberg** ist ein Maurer verhaftet, der kürzlich sein eigenes Kind an die Wand geschleudert haben soll, weil es ihn Morgens in der Ruhe störte. Die Frau war in der Küche mit dem Frühstück beschäftigt, als sie einen dumpfen Fall hörte und darauf ins Zimmer geeilt, das Kind halbtodt auf dem Boden fand, wo es gleich darauf sein junges Leben aushauchte.

Wittenberge. 12. Dez. Ueber einen interessanten Fall von Eidesverweigerung wird dem Reichsboten von hier geschrieben: Gestern mußte hier ein Geistlicher vor dem Schöffengericht als Zeuge in einer Schulstrafsache erscheinen. Der Vorsitzende des Schöffengerichts ist ein Amtsrichter jüdischer Religion; außer ihm befindet sich noch ein christlicher Amtsrichter am Dreieck. Der Geistliche trug zuerst Bedenken, vor einem Juden den Eid abzulegen, beschloß indes dem Gesetze zu genügen, bat vorher schriftlich darum, den Eid mit dem konfessionell-evangelischen Zusatz zu leisten und, wenn irgend möglich, vor dem Richter seiner Konfession schwören zu dürfen. Dies Schreiben blieb unbeantwortet. Auf dem Termine schwor nun der Geistliche den Eid, den ihm der jüdische Amtsrichter vorschlug, Wort für Wort, fügte aber der Eidesformel den konfessionellen Zusatz: „durch Jesum Christum zur ewigen Seligkeit“ hinzu. Der Richter erklärte diesen Zusatz für unstatthaft, da im Gesetze nichts davon stünde, und verlangte von dem betreffenden Pastor, den Eid ohne den Zusatz noch einmal zu leisten. Derselbe ging darauf nicht ein, da er bereits geschworen habe, und verlangte zu Protokoll genommen zu werden. Dies wurde ignoriert, worauf sich der Vorsitzende mit den Schöffen in das Beratungszimmer zurückzog. Nach der Beratung erschien der Gerichtshof wieder und der Richter fragte den Zeugen, ob er nunmehr anderen Sinnes geworden wäre. Als dies verneint wurde, wurde der Geistliche wegen Eidesverweigerung zu 30 M. Strafe event. 3 Tage Haft und zur Tragung der Gerichtskosten verurtheilt, ein Urtheil, gegen welches der Geistliche beim Landgericht zu Ruppin Beschwerde erheben wird. Der Termin wurde verlagert.

Petersburg. 19. Dez. Die „Agence russe“ bezweifelt die praktische Ausführbarkeit des von Frankreich vorgeschlagenen Schiedsgerichts zwischen Griechenland und der Türkei und sagt, die kriegerischen Vorbereitungen Griechenlands zielten, wie die kürzlichen Montenegro's, auf die Ausführung der Beschlüsse Europas. Die Kurden sind auf das türkische Gebiet zurückgetreten.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Erzgerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober-
deren Raum 10 S.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 155.

Donnerstag den 30. Dezember

1880.

Einladung zum Abonnement.

Für das I. Quartal 1881 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M 15 S

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M 35 S

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbe-Kammer.

Die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbe-Kammern hat laut Erlasses der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel vom 17. Dezember d. J. am Montag den 17. Januar 1881 stattzufinden.

Die Abstimmung sämtlicher Wähler des hiesigen Oberamtsbezirks erfolgt auf dem **Rathhaus in Schorndorf** unter Leitung des Oberamtmanns oder seines Stellvertreters in der Zeit von Nachmittags 2 Uhr bis 5 Uhr und werden die in die Wählerlisten eingetragenen Gewerbetreibenden aufgefordert, innerhalb dieser Zeit ihr Wahlrecht in Person durch verdeckte, in die Wahlurne niederzulegende Stimmzettel **ohne Unterschrift** auszuüben. Die Stimmzettel müssen von **weißem Papier** sein und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen werden.

Der hiesige Oberamtsbezirk bildet mit dem Stadtdirektionsbezirk Stuttgart und den Oberamtsbezirken Badnang, Böblingen, Gannstatt, Göttingen, Leonberg, Ludwigsburg, Marbach, Maulbronn, Stuttgart (Amt), Waiblingen und Waiblingen den Bezirk der Handels- und Gewerbe-Kammer in Stuttgart. Die Zahl der neu zu wählenden Mitglieder beträgt neun. Die Austretenden sind unten benannt.

Gewählt kann nur werden wer:

1) in den für den Bezirk der Kammer geführten Handelsregistern entweder als Inhaber einer Firma oder als persönlich haftender, zur Vertretung einer Handelsgesellschaft befugter Gesellschafter oder als Mitglied des Vorstandes einer Actiengesellschaft oder Genossenschaft eingetragen ist oder früher eingetragen war, oder für eigene Rechnung allein oder als Gesellschafter ein zur Gewerbestener veranlegtes Handelsgeschäft oder Gewerbe betreibt und in Folge seiner Anmeldung in die Wählerliste aufgenommen ist oder früher ein solches Handelsgeschäft oder Gewerbe betrieben hat und in die Wählerliste früher aufgenommen war.

2) das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat,
3) in dem Kammerbezirk seinen ordentlichen Wohnsitz hat.
Mehrere Gesellschafter einer und derselben Firma oder bei Actiengesellschaften oder Genossenschaften mehrerer Vorstandsglieder dürfen nicht gleichzeitig Mitglieder derselben Kammer sein.
Jeder Wahlzettel muß genau den Namen, Wohnort oder das Gewerbe von 9 wählbaren Personen enthalten.
Um eine Ergänzungswahl zu vermeiden, ist zahlreiche Betheiligung erwünscht.
Aktien- und Handelsgesellschaften haben für sich nur eine Wahlstimme, die durch ein Mitglied des Vorstandes oder der Gesellschaft abgegeben wird.

Die austretenden Mitglieder der Stuttgarter Handels- und Gewerbe-Kammer sind:

- | | |
|---|--|
| Kommerzienrath Fr. Chevalier in Stuttgart. | Hermann Frank, Fabrikant in Ludwigsburg. |
| Karl Hedinger, Stockfabrikant " " | Ed. Laiblin, Weinhändler in Stuttgart |
| Kommerzienrath A. Pfäum " " | Ad. Reichlen, Kaufmann " " |
| G. Schöttle, Möbelfabrikant " " | Kommerzienrath Fr. Sieb " " |
| Heinrich Wiedenmann, Kaufmann in Stuttgart. | |

Die Austretenden können wieder gewählt werden.

Außerdem ist für das 7. Mitglied Geh.-Kommerzienrath von Hallberger ein weiteres Mitglied auf die Dauer von 3 Jahren zu wählen.

Den 27. Dezember 1880.

K. Oberamt.
Baum.

Schorndorf.

Die Ortsvorsteher

werden erinnert, die auf 1. Januar 1881 verfallenen Rassen- und Steuerlieferungs-Rapporte für das laufende Quartal, welche spätestens bis Freitag den 7. Januar 1881 im Besitze des Oberamts sich befinden müssen, unter genauer Beobachtung der bestehenden Vorschriften zu erstatten.

Den 29. Dezember 1880.

K. Oberamt.
Baum.

Schorndorf.

An die Ortsvorsteher.

Die Bormahme der Bürgerauswahlwahlen betreffend.

Unter Hinweisung auf §§. 49, 50 und 51 des Verwaltungs-Gesetzes und die Vorschriften des Normal-Erlasses vom 23. Juli 1849 (II. Ergänzungsblatt zum Regierungsblatt S. 192) werden die Ortsvorsteher erinnert, die Ergänzungswahlen des